

**Altar:** Bildaufbau mit Skulpturen, Holz, marmoriert und vergoldet. Der rundbogig geschlossene Mittelteil von gedrehten Säulen eingefasst, woran sich Flügel anschließen, die nach außen ebenfalls von solchen Säulen gerahmt sind. Über dem ausladenden Gebälk ein von Säulen eingefasster Mittelaufsatz, der mit einem gestuften Segmentbogensturz bekrönt ist. Seitlich schließt sich an den Aufsatz reiches Knorpelwerk an. Zu oberst Erzengel Michael zwischen zwei Putten, über dem Mittelteil zwei Engel und zwei weitere Putten. In den Flügeln Rundnischen mit Muschelabschluß und Figuren der Heiligen Petrus und Paulus. Rundbogig abgeschlossenes Altarbild in Knorpelwerkrahmen, thronende hl. Dreifaltigkeit. Im Aufsätze Halbfigur, hl. Christoph. Um 1640, laut Aufschrift 1843 renoviert. Altar.

**Gemälde:** Auf dem Altare, in Glaskästchen, Madonna mit dem Kinde. Kopie eines Gnadenbildes des XVII. Jhs. Gemälde.

**Skulpturen:** Holz, polychromiert; Hl. Anna und Johann von Nep. Erste Hälfte des XIX. Jhs. Skulpturen.

**Prozessionsstangen:** Neben dem Altare zwei Stangen, als Aufsatz plastische Darstellungen der Flucht nach Ägypten und des hl. Johannes von Nepomuk mit zwei Putten. Um 1760. Prozessionsstangen.

**Bildstöcke:** 1. Im Felde, links von der Straße nach Waidhofen a. d. Thaya; gemauerter Pfeiler mit flachbogiger Türnische. Datiert von 1845. Bildstöcke.

2. An der Straße nach Waidhofen, links: Tabernakelbildstock aus Granit und Sandstein; über hohem, viereckigen Sockel toskanische Säule, mit weit ausladender, verzierter Deckplatte, darauf ein an drei Seiten offener Tabernakel, der an den abgefasten Ecken ornamentale Knöpfe trägt. Pyramidenstumpf mit Knauf und Eisenkreuz. Datiert 1727.

### Kühfressen s. Raffings

### Loibes, Dorf

Literatur: Top. V 1024.

Gehörte von 1112 an als Lewbusch zum Zehentgebiete von St. Georgen an der Traisen (Archiv, 1853, 246), sonst aber schon 1388 zum Gute Puch (Fonies XXI 280).

In dem als Kapelle dienenden Hause polychromierte Holzskulpturen der hl. Anna und der Madonna. Anfang des XVIII. Jhs.

**Bildstock:** Gemauerter Breitpfeiler mit Segmentbogennische, darinnen geringes, bemaltes Relief der hl. Dreifaltigkeit. Um 1740. Bildstock.

### Matzelschlag s. Raffings

### Matzles s. Ulrichschlag

### Markl

1. Markl; 2. Klein-Reichenbach

### 1. Markl, Dorf

Literatur: Top. VI 197.

Der Ort erscheint im XV. Jh. als „Altenmarkt in Vitisser Pfarre“ (1432). 1766 stiftete Gräfin Maria Leopoldina von Polheim hier ein Spital mit einer Kapelle, das nachmals mit dem in Schwarzenau vereinigt wurde, worauf das Gebäude eine Zeitlang als Meierhof diente.

**Bildstöcke:** 1. Bei der Kunstmühle: Auf viereckiger Basis und viereckigem, stark ausgebauten Sockel Sandsteinstatue des hl. Johannes von Nepomuk. An der Vorderseite des Sockels Wappen, an den Tiefseiten Inschriften. 1721 vom Müller Zacharias Siegl und seiner Ehwirtin Anna Catharina aufgestellt. Bildstöcke.

2. Neben der Aumühle Tabernakelpfeiler. Viereckige Basis, schlanker, viereckiger, abgefasteter Schaft; zwischen zwei Deckplatten geschlossener Tabernakel mit jederseits einer flachen Rundbogennische; geschweiffter Pyramidenabschluß. In der straßenseitigen Nische Relief: Christus am Kreuze. Laut Inschrift 1686 vom Aumüller Georg Luntzer gesetzt.

Haus Nr. 1 (Kunstmühle); an der Thaya gelegen. Die Spitzgiebelseite bildet mit dem ins Wasser gehenden Mauerbogen und der rückwärts aufsteigenden Baumgruppe ein malerisches Bild. An der Straßenseite in Rundbogennische polychromierte Sandsteinstatue der Immaculata. Anfang des XVIII. Jhs.

**Meierhof:** An der Westfront der ausgedehnten quadratischen Anlage turmartiger Aufsatz mit Rundnische, darinnen Statue des hl. Felix a Cantalicio. Mitte des XVIII. Jhs. Meierhof.



## 2. Klein-Reichenbach, Dorf

Kapelle. Kapelle: Rechteckiger Bau mit eingezogener Apsis und hölzernem Dachreiter.  
 Bildstock. Bildstock: Hinter der Kapelle, Sandsteinstatue des hl. Felix a Cantalicio. 1752.

## Meires

1. Meires mit Raffingsberg; 2. Kotschallings

## Meires, Dorf

Literatur: Top. VI 353—358; PLESSER, Kirchen, 303; Geschichtl. Beilag. IX 181.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer, 1672.

Archivalien: Schloßarchiv mit Schriften und Protokollen bis ins XVII. Jh.

*Der Ort wird 1232 zuerst genannt. Er bildete stets einen Bestandteil der gleichnamigen Herrschaft, deren Sitz, ursprünglich ein Wasserschloß, in der Hauptform noch erhalten ist. Dieses Gut erscheint schon im XIV. Jh. als landesfürstliches Lehen, doch lag der Sitz der Ritter von M. anfänglich nicht an der jetzigen Stelle im Orte, sondern jenseits der Thaya auf dem waldigen Gipfel des Burgholzes und lebt in der Volkssage als versunkenes Schloß fort. Das Geschlecht starb um die Wende zum XV. Jh. aus, die Feste M.*



Fig. 125 Meires, Schloß (S. 122)

*kam an die Neudegger. Hans von Neudegg erbaute in der Feste M. eine Kapelle zu Ehren der hl. Jungfrau. 1474 wurde die Stätte mit anderen Schlössern, die Gegnern Kaiser Friedrichs gehörten, von Stephan Eytzinger zerstört. Die Veste M. wurde nun an dem alten Platze überhaupt nicht mehr aufgebaut, sondern etwa 100 Jahre später ein neuer Herrschaftssitz im Orte gebaut. Zu Beginn des XVII. Jhs. gehörte M. den Strein und war mit deren Gütern nach 1620 eine Zeitlang konfisziert. 1860 kam das Schloß an die Freiherren von Spillmann, deren Familie es heute noch besitzt. Die Schloßkapelle wird 1735 genannt (Dekanatsarchiv Raabs).*

Schloß. Schloß: Anlage vom Ende des XVI. Jhs., in einem schönen Park gelegen (Fig. 125). Gelb verputzter Bau, einstöckig, mit weißen Fensterladen; zwei lange und ein kurzer Trakt in rechtem Winkel aneinanderstoßend. Im Südtrakte ist das Erdgeschoß in einen rundbogigen Laubengang, das Obergeschoß in eine Holzpergola aufgelöst, beide dicht mit wildem Wein überwachsen. An der Nordost- und Südwestecke des Gebäudes eingebauter Rundturm mit Schindel- und Blechzweibeldach über profiliertem Gesimse. Die Gebäudetrakte mit Schindelwaldmächern mit hohen Kaminen; stark erneuert. Das Innere modern adaptiert; das runde Gemach im Nordostturm mit einem Gratgewölbe.

Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand; 59 × 70 cm; zwei Pendants, Brustbilder eines Herrn und einer Frau von Schruttek, der Herr in grauer Offiziersuniform, die Dame in gerade ausgeschnittenem, dunklen Kleide. Österreichischer, mittelmäßiger Maler. Um 1830.

Altarschrein. Altarschrein: Holz, polychromiert und vergoldet. Rundnische unter einem, von zwei Putten getragenen Baldachin, seitlich zwei Leuchter tragende Engel. Um 1730,